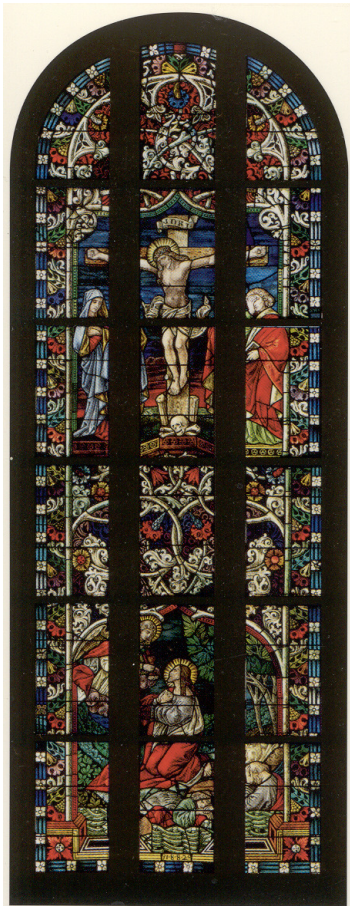


Poppenreuther Pfarrer

Karl Andreas Gutmann – Fürths schönste Kirchenfenster

Das Jubiläum des 400. Geburtstags Martin Luthers wurde 1883 überall im deutschen Kaiserreich mit großem Aufwand gefeiert. Die Lutherinterpretation jener Jahre stellte den Reformator als deutsche Persönlichkeit heraus, die auch das Haupt vor dem welschen Papst nicht beugte.

In Poppenreuth war damals Karl Andreas Gutmann Pfarrer. Er sorgte dafür, dass die Kirche neue Glasgemäldefenster erhielt. Das letzte Fenster aus dem Christuszyklus trug als einziges ein genaues Datum: 10. November 1883. Das war der Termin des großen Lutherfestes.



Für die Planung der Fenster hatte man sich keinen geringeren als den Professor der Nürnberger Kunstgewerbeschule Friedrich Wanderer ausgesucht. 1879 war der noch auf der Münchner Kunstausstellung mit der Goldmedaille für das Kaiserfenster der Nürnberger Lorenzkirche ausgezeichnet worden.

Gutmann, der von 1880 bis 1892 in Poppenreuth Pfarrer war, ließ sich das Konzept von Wanderer bereits 1881 vortragen. Im gleichen Jahr wurden noch das Oster- und das Pfingstfenster verwirklicht. Über die Ausführung des Passionsfensters herrschte Uneinigkeit. Gutmann bevorzugte den Einzug Jesu in Jerusalem (also Palmsonntag) und die Ölbergszene. Wanderer legte auf Karfreitag wert. Letztlich setzte sich dann Wanderer in dieser Frage durch.

Nachdem im Folgejahr das Passionsfenster und das Fenster „Leben und Wirken Christi“ ausgeführt worden war, gingen die Geldmittel für das letzte Fenster zu Neige. So entschloss sich der Kirchenvorstand und Pfarrer Gutmann einen der vielen Abendmahlskelche an das Hamburgische Kunst- und Gewerbemuseum zu verkaufen. Mit dem Erlös wurde das Weihnachtsfenster fi-

nanziert. In diesem stand das Datum des 400-jährigen Lutherjubiläums: 10. November 1883.

Gleichzeitig wurde die Luther- und Melanchthonscheibe in die Ölbergkapelle eingesetzt. Das Lutherquarell des Schnieglinger Lehrers S. Riegel kam neben die Kanzel. Für den Chorraum entwarf Friedrich Wanderer noch eine Tafel zum Gedächtnis der die gefallenen Soldaten des Reichsgründungskrieges von 1870/71. Diese Holztafel mit dem Friedensengel ersetzte vorhergehende Marmortafeln. Heute hängt sie über dem Turmeingang.

Pfarrer Gutmann bewies auch forthin Sinn für die Symbolik von Geschichtszahlen. So wurde in seiner Zeit die Poppenreuther Friedhofskapelle im Dreikaiserjahr 1888 gebaut.

